Eduard Schäfers (Autor)
Auf dem Weg zur Weltgesellschaft
Grundlagen - Hemmnisse - Einigendes und Förderndes

https://cuvillier.de/de/shop/publications/6105

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: https://cuvillier.de

Einleitung

Die Welt rückt immer näher zusammen: kulturell, wirtschaftlich, wissenschaftlich und politisch. Eine größere Einheit ist im Entstehen, von der viele bereits jetzt als Weltgesellschaft sprechen. Bei diesem Prozess gibt es überall Widerstände, Hakeleien und Schwierigkeiten. Diese gilt es vor allem durch ein Bewusstsein der Einheit der Menschheit und durch Selbstveränderung zu überwinden. Auch Europa muss sich diesem Prozess stellen, um vorhandene Schwierigkeiten auszuräumen. Hierzu einen Beitrag zu liefern, ist Anliegen dieses Textes.

Das europäische Modell, das in der Aufklärung seinen Ursprung hat, war sehr erfolgreich. Mit Hilfe von den damals neuen Leitwerten Freiheit und Selbstbestimmung sind im Laufe der Zeit kulturell-rechtliche, wissenschaftlich-politische und wirtschaftlich-technische Freiräume entstanden. Viele gesellschaftliche Teilbereiche haben sich daraufhin in den letzten gut zweihundert Jahren innerhalb Europas positiv entwickelt: das Hochschul- und Bildungswesen, der Wirtschafts- und Infrastrukturbereich, der Sozialstaat und das Gesundheitswesen sowie die Stadt- und Regionalentwicklung. Auch die Einflussnahme Europas auf ähnliche Entwicklungen in aller Welt war groß.

Heute bedürfen die Leitwerte Freiheit und Selbstbestimmung der Ergänzung, denn in den verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen mehren sich die Anzeichen der Überziehung und Überdehnung dieser Leitwerte. Das trifft vor allem auf den Wirtschaftsbereich zu und zeigt sich hier im drohenden Zusammenbruch der globalen Finanz- und Ökosysteme. Aber es trifft auch auf den Kultur-, Rechts-, Politik- und Wissenschaftsbereich zu. Überall bedarf es kleinerer Korrekturen, um das europäische Modell wieder attraktiver zu machen und um Teil einer weltgesellschaftlichen Entwicklung zu werden. Teilweise gibt es in diesen Bereichen auch schon mehr oder weniger starke neuere Entwicklungen und Verbesserungen. Die neuen Leitwerte Bewusstsein und Einheit sowie innerer Frieden und Selbstveränderung werden helfen, weitere Verbesserungen zu erzielen, sowohl im Wirtschaftsbereich als auch in den anderen gesellschaftlichen Teilbereichen.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

I. Grundlagen

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

1.0 Allgemeine Grundlagen

Eine Weltgesellschaft ist im Entstehen. Neben den technischen, ökonomischen, politischen und sozialen Grundlagen geht es um die philosophisch-künstlerische Konstruktion eines neuen Weltbewusstseins und einer Weltkultur. Es geht auch um die Aufstellung neuer Leitwerte durch die Philosophie, ihrer emotionalen Umsetzung durch die Malerei, die Musik und die Literatur und nicht zuletzt durch die Architektur. Bedeutet das griechische Wort „archi-tekton" für Baumeister doch soviel wie „Ur-Schaffender" (Gympel 1996: 6). Und es geht um die Erarbeitung von Methoden zur Entwicklung und Verbesserung von Kreativität und zwischenmenschlicher Kommunikation. Neue Grundstrukturen in wichtigen gesellschaftlichen Teilbereichen sind zu entwickeln, um die neuen Leitwerte konkreter werden zu lassen.

Die Veränderungen in Richtung Weltbewusstsein und Weltgesellschaft sind schon heute in vollem Gange. Genauere zeitliche Vorhersagen sind auf Grund von Komplexität und Größenordnung nicht machbar.

Niklas Luhmann (1927-1998) hat schon 1971 hellsichtig von der Weltgesellschaft gesprochen in einem Aufsatz, der in der Zeitschrift „Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie" (Beiheft 57) erschienen ist. Der Aufsatz findet sich auch in seiner sechsbändigen Aufsatzsammlung „Soziologische Aufklärung" (Bd. 2) aus dem Jahr 1975. Luhmann beschreibt hier auf nur 15 Textseiten in sehr komprimierter Form viele Schwierigkeiten der modernen Gesellschaft. Für ihn sei die moderne Gesellschaft per se schon eine Weltgesellschaft, so schreibt er, da etliche gesellschaftliche Teilsysteme, wie Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunikation bereits global agieren würden. Luhmann sieht voraus, dass es in den westeuropäischen Gesellschaften zu zahlreichen Schwierigkeiten kommen wird, wenn einige gesellschaftliche Teilsysteme in ihrer globalen Entwicklung vorauseilen und andere nicht. Einen Anstieg der Dynamik und des Tempos im Arbeitsalltag sieht er ebenso voraus wie einen Bedeutungszuwachs des Emotionalen, Intimen und Privaten (Luhmann 1975: 62). Einen

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Ausgleich zwischen beiden Bereichen sah er schon damals als problematisch an. Außerdem sah er voraus, dass die Komplexität ansteigen wird, wie auch die Summe der Möglichkeiten und die Auswahl. Diese zunehmende Ausdifferenzierung in allen gesellschaftlichen Teilbereichen würde immer mehr Zeit in Anspruch nehmen und auch die Erwartungen sowie gleichzeitig das Enttäuschungspotential erhöhen.

Luhmann sah voraus, dass das Leben in unterschiedlichen Ländern über ähnliche Alltagsstrukturen wie z. B. durch Verstädterung und Verwissenschaftlichung sich einander annähern wird. Er sprach von ähnlich strukturierten Erwartungen, die es mit der Zeit erlauben werden, eine Weltgesellschaft auch institutionell ins Leben zu rufen (Luhmann 1975: 56). Insbesondere das Lernsystem sieht er hierfür als wichtig an, dass sich weltweit immer weiter annähert (Luhmann 1975: 58). Luhmann glaubt, dass für die Konstituierung einer Weltgesellschaft andere gesellschaftliche Teilsysteme als nationale Politik- und Rechtssysteme eine Rolle spielen werden. Er meint, dass hauptsächlich Kultur und Philosophie hierfür notwendig sein werden (Luhmann 1975: 64). Bei den nationalen Politikern und den Vertretern der nationalen Rechtssysteme sieht er einen zu starken Machterhaltungstrieb, der vor allem auf nationale Ab- und Ausgrenzung bedacht sei, weniger auf Annäherung (Luhmann 1975: 57). Luhmann betont, dass jede Institution - auch die Weltgesellschaft - sich durch Symbole im Raum sichtbar verorten muss, um Wirksamkeit entfalten zu können (Luhmann 1975: 61). Inzwischen gibt es zahlreiche soziologische Bücher zum Thema „Weltgesellschaft“, die sich auch auf Luhmann stützen.

Bei der Etablierung einer Weltgesellschaft wird es vor allem um einen Bewusstseinswandel und um die Herstellung eines globalen Bewusstseins gehen, wie es Jeremy Rifkin (*1945) in seinem Buch „Die emphatische Zivilisation. Wege zu einem globalen Bewusstsein“ (2009) beschrieben hat. Neue Leitwerte werden dabei helfen. Die Philosophie hat sie bereits genannt: Einheit und Selbstveränderung, genauer: Einheit und Bewusstsein sowie Selbstveränderung und innerer Frieden.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

2.0 Das räumliche Zusammenwachsen der Weltgesellschaft

Heute wächst die Weltgesellschaft durch Handel und Medien immer schneller zusammen. Es fehlt aber noch das einheitliche Weltbewusstsein und damit das emotionale, politische und kulturell verbindende Band. Dieses muss vor allem durch die Künste geschaffen werden.

Schaut man sich das räumliche Zusammenwachsen näher an, fällt auf, dass Kontinente und Kulturräume noch immer starre Grenzen haben, die weder durch Tourismus, Migration, Flugverkehr oder Internet bis jetzt überwunden werden konnten. Wohl aber tragen sie ihren Teil dazu bei, ein neues Bewusstsein entstehen zu lassen, auch durch Erzählungen, Dokumentarfilme und durch die Reiseliteratur.

2.1 Der Tourismus

Auch früher war das Reisen für die Entstehung eines einheitlichen europäischen Bewusstseins wichtig. Im Verlauf des 18., 19. und 20. Jahrhunderts hat das Reisen zugenommen und mit ihm die Reiseliteratur. Es galt Symbole zu schaffen für ein neues Denken durch Reiseliteratur und Erzählungen.

Im 18. Jahrhundert reisten vor allem einige reiche Engländer und brachten die Begeisterung für das antike Griechenland und Italien mit nach England. Dies löste eine neue Begeisterung für das Reisen in diese Länder sowie für das Studieren der antiken Schriften aus. Die antiken Schriften waren ein Symbol für ein humanes Ideal und für die Freiheit im Denken. Es entstand der englische Landschaftsgarten mit antiken Tempeln in naturnahen Gärten. Auch dies war Symbol für Freiheit und stand gegen alles Artifizielle und Gekünstelte der damaligen Zeit. Diese Entwicklung gelangte nach und nach auch auf den Kontinent. Sie führte zu Veränderungen im Bewusstsein und schuf eine Sehnsucht nach Freiheit, zugleich gab sie Anregung und Inspiration für viele Philosophen und Künstler.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Im 19. Jahrhundert waren es vor allem Engländer, Deutsche und Franzosen, die sich für die Alpen und ihre raue Schönheit begeistern konnten. Erste Reiseberichte von Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) und von anderen hatten sie angelockt. Der individuelle und noch vereinzelte Alpentourismus begann und mit ihm die Begeisterung für das Bergsteigen. Auch das Bergsteigen stand für Individualität und damit für Freiheit. Die Alpen wurden schnell zu einem Symbol für Freiheit, für wilde und urwüchsige Natur. Viele weitere Reiseberichte und Reiseerzählungen entstanden. Die Alpen wurden so nach und nach erschlossen, teilweise auch mit der Postkutsche.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in den 1920er und 1930er Jahren, reiste man schon häufiger mit dem Auto in die Alpen. Ab den 1960er Jahren setzte der Massentourismus ein. Man reiste in die Alpen und teilweise auch weiter nach Spanien, Griechenland oder Italien. Auch in Deutschland wurde in den 1960er Jahren viel gereist. Man fuhr in den Schwarzwald, in das Sauerland und in den Harz. Alle diese Reisen brachten Veränderungen im Bewusstsein mit sich. Die Begeisterung für italienische und griechische Schlager und Operetten entstand, die mediterrane Küche und der griechische, spanische und italienische Wein wurden populär.

Tab. 1 Tourismuszahlen für ausgewählte Länder 1960 in Mio.

Land	**1960**
Deutschland	11,4
Österreich	25,7
Italien	18,0
Schweiz	16,0
Türkei	0,1
Frankreich	5,6
Spanien	5,0
USA	0,9

Quelle: St. Jb. 1962; Internationale Übersichten: 102.

Man sah, dass die Menschen in anderen Ländern mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Es gab kaum Unterschiede, die äußeren Rahmenbedingungen waren zwar anders,

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

entsprechend den Gegebenheiten des jeweiligen Landes, aber Vieles war auch gleich oder ähnlich. Die Einheimischen hatten einen anderen Blickwinkel auf das Leben entwickelt. Es galt, etwas für das eigene Leben zu lernen und zuhause konnte man dann den Kindern, der Familie und den Freunden von der Reise erzählen. Auch diese Veränderungen im Bewusstsein, verursacht durch den Tourismus, haben für ein geeintes Europa gesorgt.

Im 21. Jahrhundert gehen die Reiseziele vielfach über Europa hinaus. Die USA oder China sind längst nicht mehr nur Ziel von wenigen Politikern oder Geschäftsleuten. Auch hier hat der Massentourismus eingesetzt. Es gibt viele Reiseführer, -berichte und Dokumentationssendungen über ferne Länder und Kulturen. Dies liefert selbst Anregung und Inspiration für viele Künstler und Philosophen.

Heute reisen viele Europäer mit ihrem Problembewusstsein in ferne Länder. Vielfach lernen sie dort einen anderen Umgang mit der Zeit, dem Leben oder ein In-sich-Ruhen kennen. In Form von sanfter Medizin, Wellness und Entspannungsübungen bringen sie diese Elemente wieder mit nach Europa zurück. Der gesamte Spa- und Wellness-Bereich von Hotels ist z. B. so entstanden. Es geht um das Zeithaben, das Verweilen im Jetzt und um das Sein. Es geht um das Spüren des Augenblicks, was es z. B. auch beim Genießen einer Teezeremonie von Bedeutung ist. Auch beim Yoga spielt die Verbindung mit dem Jetzt und mit kosmischen Energien eine Rolle. Diese Techniken und Methoden sind Symbole für die Einheit mit dem Augenblick und für seine bewusste Wahrnehmung. So steht das Reisen in ferne Länder auch heute für Inspiration und Anregung und für den Bewusstseinswandel hin zu einer Weltgesellschaft.

Der Tourismus hat weltweit zugenommen. Auch er wird helfen, einen Beitrag für ein wachsendes neues, globales Bewusstsein zu liefern. Nach Angaben der World Tourism Organization (UNWTO) mit Sitz in Madrid verdoppelte sich die Zahl der international Reisenden im Zeitraum von 1990 bis 2010 von 438 Mio. auf 935 Mio. (Fischer-Weltalmanach 2011: 705).

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Tab. 2 Tourismuszahlen in Mio. im Jahr 2009 in ausgewählten Ländern

Land	2009
Deutschland	24
Frankreich	77
Spanien	52
Italien	43
UK	28
Ägypten	12
Südafrika	10
Argentinien	4
Brasilien	5
Mexiko	21
Kanada	16
Vereinigte Staaten	55
China	51
Indien	5
Südkorea	8
Japan	7
Australien	6

Quelle: St. Jb. 2011: 713.

2.2 Migrationen

2008 sind insgesamt knapp 1 Mrd. Menschen weltweit gewandert, die meisten davon sind aber Binnenmigranten. Vor allen in Nordamerika, in Westeuropa und im chinesischen Raum ist die Binnenmigration groß (Fischer Weltalmanach 2010: 22f).

Migration hat verschiedene Ursachen. Sie geschieht auf Grund von Arbeitssuche, Flucht vor Krieg, Hunger, Armut und Naturkatastrophen. Mit 740 Mio. machten die Binnenmigranten den weitaus größten Teil der Migration im Jahr 2008 aus. 214 Mio. Menschen waren im Jahr 2008 über ihre Landesgrenzen hinweg gewandert (UNDP 2009: 21).

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Tab. 3 Anteil der ausländischen Bevölkerung in ausgewählten Ländern 1960 und 2005 in Mio. und in Prozent

Land	1960	2005	1960	2005
	in Mio.		in %	
Deutschland	2,0	10,6	2,8	12,9
Frankreich	3,5	6,5	7,7	10,6
Finnland	0,03	0,2	0,7	3,3
Russland	2,9	12,1	1,4	8,4
Italien	0,5	3,1	0,9	5,2
Spanien	0,2	4,6	0,7	10,7
UK	1,7	5,8	3,2	9,7
Türkei	0,9	1,3	3,4	1,9
Katar	0,01	0,7	32	81,0
Ver. Arab. Emirate	0,002	2,9	2,4	70,0
Saudi-Arabien	0,06	6,3	1,6	26,8
Brasilien	1,4	0,7	1,9	0,4
Argentinien	2,6	1,5	12,6	3,9
Kanada	2,8	6,3	15,4	19,5
USA	10,8	39,3	5,8	13,3
China	0,2	0,6	0,0	0,0
Indien	9,4	5,9	2,1	0,5
Südkorea	0,1	0,6	0,5	1,2
Japan	0,7	2,0	0,7	1,6
Ägypten	0,2	0,2	0,8	0,3
Tunesien	0,2	0,03	4,0	0,4
Marokko	0,4	0,05	3,4	0,2
Gabun	0,02	0,2	4,3	17,9
Elfenbeinküste	0,8	2,4	22,3	12,3
Südafrika	0,9	1,2	5,3	2,6
Australien	1,7	4,3	16,5	21,3
Welt	**77,1**	**195,2**	**2,7**	**2,7**

Quellen: United Nations Development Programme 2009: 143ff.

Die Vereinten Nationen haben im Jahr 2009 einen Bericht zur Migration vorgelegt, den „Human Development Report 2009". Darin werden Daten für das Jahr 2005 ausgewiesen. So gab es im Jahr 2005 weltweit 195 Mio. Migranten bei einer Weltbevölkerung von 6,46 Mrd. Menschen (St. Jb. 2006: 226). Das sind 3 Prozent. Auch im Jahr 1960 lag dieser

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Wert bei 3 Prozent. Auffallend ist, dass in den Heimatländern der Migranten Westeuropas wie in der Türkei, in Marokko oder in Tunesien kaum Migration vorliegt. Die hohen Migrationszahlen der Vereinigten Arabischen Emirate oder auch von Katar sind der hohen Zahl an Arbeitsmigranten z. B. aus Pakistan oder Indien geschuldet. Die obige Tabelle gibt nur einen groben Überblick über die Situation in den einzelnen Ländern. So liegt z. B. die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2009 bei 19,6 % (St. Jb. 2011: 48). Vielfach ist die Situation auch regional noch einmal unterschiedlich. Im Jahr 2009 lebten von den 16 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund viele in nur wenigen Bundesländern (St. Jb. 2011: 48), vor allem in Hessen (1,5 Mio.; 25,2 %), in NRW (4,4 Mio.; 24,5 %), in Baden-Württemberg (2,9 Mio.; 26,8 %) und in Bayern (2,3 Mio.; 19,7 %).

2.3 Luftverkehr

Der internationale Flugverkehr bewegt sich nach wie vor im eigenen Kulturraum sowie in grenznahen Gebieten und in Ländern, die kulturell gesehen stark eingefärbt sind vom eigenen Kulturraum.

Tab. 4 Fluggäste, Ein- und Aussteiger zusammen, in Deutschland im Jahr 2010 in Mio. und in Prozent

Land	**2010**	
	in Mio.	in %
EU (darunter)	126	76,2
Inland	24,1	14,5
Türkei	13,4	8,1
Spanien	23,4	14,1
UK	12,9	7,8
Afrika	7,5	4,5
Amerika	15,8	9,5
Australien	0,2	0,1
Asien	16	9,7
Gesamt	**166**	**100**

Quelle: Nach Fischer-Weltalmanach 2011: 703f.
Hinweis: Gesamtzahl der Fluggäste an Bord.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

In Deutschland wurden z. B. im Jahr 2010 166 Mio. Fluggäste befördert, aber drei Viertel davon innerhalb Deutschlands oder Europas (Fischer Weltalmanach 2011: 703f).

Auch in der Europäischen Union (EU-27) sind die meisten Flüge Inlandsflüge. Von den 777 Mio. Fluggästen der EU-27 im Jahr 2010 sind nur ca. 150 Mio. in das außereuropäische Ausland geflogen. Auch hier erfolgten ungefähr drei Viertel der Flüge innerhalb des eigenen Kulturraumes oder in grenznahe Gebiete wie z. B. nach Nordafrika oder in die Türkei. Die absolute Zahl der Flugreisenden in Richtung Asien ist allerdings erstaunlich hoch und liegt bei ca. 20 Mio. Fluggästen im Jahr 2010.

Tab. 5 Fluggäste, Ein- und Aussteiger zusammen, der EU-27 in ausgewählten Ländern in Mio. im Jahr 2010

Land	**2010**
Russland	13,1
Türkei	30,3
Marokko	11,0
Tunesien	8,4
Ägypten	14,3
Südafrika	6,0
Kanada	9,3
USA	48,5
Argentinien	1,6
Brasilien	5,2
Japan	4,6
China[1]	9,2
Südkorea	1,9
Indien	5,7
EU-27	**777**

Quellen: Nach http://appsso.eurostat.ec.europa.eu.
[1] China plus Hongkong.
Hinweis: Gesamtzahl der Fluggäste an Bord.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

Auch in den USA erfolgten die meisten Flugreisen innerhalb des eigenen Landes. Im Jahr 2010 gab es in den USA etwa 680 Mio. Flugreisende, im Jahr 2003 waren es ca. 650 Mio. gewesen, wovon 600 Mio. Inlandsflugreisende waren (Statistisches Bundesamt 2006a: 6). Es ist davon auszugehen, dass auch in anderen Kulturräumen ähnlich wie in Europa und in den USA die Flugreisen zum großen Teil im eigenen Kulturraum verbleiben.

Tab. 6 Luftverkehr ausgewählter Länder, beförderte Passagiere in Mio.

Land	**2004**	**2009**
Frankreich	49	58
Italien	36	33
Spanien	46	49
UK	86	102
Türkei	13	31
Russland	26	34
Brasilien	35	68
Argentinien	7	6
Kanada	41	53
USA	678	679
Südafrika	10	13
China	120	229
Indien	24	54
Südkorea	33	34
Japan	103	87
Australien	42	50

Quellen: St. Jb. 2011: 714. St. Jb. 2006: 338.
Hinweis: Im Vergleich zu den beiden vorherigen Tabellen werden hier die beförderten Passagiere gezählt.

Im Flugverkehr gibt es nach wie vor Zunahmen zu verzeichnen, insbesondere im asiatischen Raum. So hatte China im Jahr 2009 schon ca. 230 Mio. Passagiere befördert und Indien gut 50 Mio., 2004 waren es noch 120 Mio. bzw. 24 Mio. gewesen. Hier ist der Flugverkehr kontinuierlich gewachsen, wie auch in Brasilien. 2009 hatte Brasilien knapp 70 Mio. Fluggäste,

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.

2004 35 Mio. (St. Jb. 2011: 714; St. Jb. 2006: 338). Im Jahr 2010 wurden weltweit ca. 2,4 Mrd. Passagiere im Luftverkehr befördert (Fischer Weltalmanach 2011: 703), 2004 waren es 1,9 Mrd. gewesen (St. Jb. 2006: 338).

2.4 Das Internet

Noch nie in der Geschichte ist ein Medium so schnell gewachsen wie das Internet und hat so viele Veränderungen in so kurzer Zeit mit sich gebracht. Im Jahr 2011 gab es 2,1 Mrd. Internet-User weltweit, die meisten in Asien mit 920 Mio., davon leben 485 Mio. in China. In Nordamerika gibt es 216 Mio. Internet-User und in Europa 476 Mio. Im Jahr 2000 gab es weltweit nur etwa 360 Mio. Internet-Nutzer (www.pingdom.com; www.internetworldstats.com).

Tab. 7 Internet-Nutzer nach einzelnen Weltregionen in Mio.

Weltregion	**2000**	**2011**
Amerika (darunter)	126	487
Nordamerika	108	271
Lateinamerika/Karibik	18	216
Europa	105	476
Mittlerer Osten	3	69
Asien	114	922
Afrika	5	119
Ozeanien/Australien	8	21
Welt	**361**	**2.094**

Quellen: www.pingdom.com. www.internetworldstats.com/stats.htm.

Auch die Anzahl der Facebook-Nutzer ist rasant angestiegen. Im März 2012 lag sie bei weltweit 835 Mio. Nutzern, wobei die Nutzung in den verschiedenen Weltregionen unterschiedlich ist. Im März 2011 lag sie weltweit noch bei 646 Mio. Nutzern.

Dieses Werk ist copyrightgeschützt und darf in keiner Form vervielfältigt werden noch an Dritte weitergegeben werden.
Es gilt nur für den persönlichen Gebrauch.